

Eine Partnerschaft ohne Verein

JUBILÄUM Montreux feiert am 28. und 29. September den 60. Jahrestag der Verbrüderung mit Wiesbaden

Von Ingeborg Toth

WIESBADEN. Nach dem Zweiten Weltkrieg hatten deutsche Städte viele Sorgen. Wiesbaden auch. Doch die Stadtväter dachten an die Zukunft, bewiesen Weitblick. Sie begründeten 1953 die Freundschaft mit Montreux im Schweizer Kanton Waadt. Die Stadt am Ostufer des Genfersees war ähnlich wie Wiesbaden einst ein beliebter Aufenthaltsort von Monarchen, Künstlern und Philosophen, darunter Pjotr Iljitsch Tschaikowski oder Leo Tolstoi.

„Extravaganza“ reist mit

Montreux feiert am 28. und 29. September die 60-jährige Wiederkehr des Tags der Verbrüderung mit Wiesbaden. Aus Wiesbaden wird – wie im Vorjahr – die Sonnenberger Tanzformation „Extravaganza“ teilnehmen. In der hessischen Landeshauptstadt mochte man das Jubiläum nicht groß begehen, reservierte aber den Partnerschaftsstand auf der Weinwoche der Kellerei La Cave aus Vevey-Montreux.

In der Partnerschafts-Urkunde aus dem Jahr 1953 heißt es: Der Gemeindeverband Montreux-Châtelard, Montreux-Planches und Veytaux sei von der Notwendigkeit überzeugt, „auf ein vereintes Europa“ hinzuwirken. Das Dokument ist mit einer Abbildung des Wiesbadener Kurhauses und des Schlos-

ses Chillon am Genfer See geschmückt. Das liegt nicht nur am Ufer des Genfer Sees, sondern gehört auch zu den meist fotografierten Denkmälern der Welt. Lord Byron hatte es 1816 durch ein Gedicht berühmt gemacht.

In beiden Städten, die sich einst der „Gefühle aufrichtigster Freundschaft“ versicherten, ist nie ein Partnerschaftsverein entstanden. Während sich in den ersten 15 Jahren jährlich Offizielle beider Rathäuser gegenseitig besuchten, ebten die Kontakte und der kulturelle Austausch etwas ab. Die Guten-

bergschule pflegte einen Schüleraustausch mit Montreux, denn das Gymnasium war lange Zeit in Wiesbaden das einzige, das Französisch als erste Fremdsprache anbot. Zum 30-jährigen, im Oktober 1983, wurde die Partnerschaft neu beschworen. Der damalige Oberbürgermeister Hans-Joachim Jentsch unterzeichnete im Schloss Chillon eine Absichtserklärung: „Beide Städte bekräftigen aus tiefer Überzeugung ihre engen Verbindungen miteinander und sind bestrebt, sie auf Dauer fortzusetzen.“ In jüngster Zeit haben die „Sorop-

timisten“ die Fahne der Freundschaft hochgehalten. „Soroptimist“ heißt ein Club engagierter Frauen („Die besten Schwestern“), die an das eigene Verhalten hohe Ansprüche stellen und Erfolg im Beruf als mitmenschliche Verpflichtung sehen. Die Clubs beider Städte haben sich zu einer „Jumelage“ – zu einer engen schwesterlichen Verbindung – entschlossen.

Auf Montreux-Seite hat Rita Vuichard die Freundschaft begründet. Die derzeitige Soroptimisten-Präsidentin in Wiesbaden, Irmtraut Salzmann, führt sie weiter. Begeistert unterstützt

von Christiane Stockhausen, die einige Wochen im Jahr in Montreux lebt. Sie schwärmt von der Stadt und ihrer außergewöhnlichen Lage im Schutz von 2000 Meter hohen Berggipfeln, ihrem milden Klima und ihrer subtropischen Vegetation.

25000 Einwohner

Ein Sommer- und Winterkurort, der heute 25000 Einwohner hat – und jährlich eine halbe Million Übernachtungsgäste. Die wohnen in prachtvollen Hotels aus dem Fin-de-Siècle, von denen manche über eine Zahnradbahn erreichbar sind. Andere Hotelpaläste, das Casino und das Kongresszentrum stehen an der Uferpromenade. Mit herrlichem Ausblick auf den Genfersee, auf das Massiv des Grammont und den Zacken der Dents du Midi.

Die Freundschaft beider Städte kam zustande, weil 1952 europäische Landwirte in Wiesbaden tagten. An dem Kongress nahmen auch Vertreter des „Rats der Gemeinden Europas“ teil. Dieser wurde 1951 in Genf von europäischen Bürgermeistern gegründet. Sie forderten die Kommunen auf, sich auf den Weg nach Europa zu begeben. Der erste Generalsekretär des Rats übermittelte dem damaligen Wiesbadener Bürgermeister Kluge den Wunsch der Schweizer Stadt nach brüderlicher Zusammenarbeit.



Die Showtanzformation „Extravaganza“ der TSG Sonnenberg, hier ein Bild aus dem vergangenen September in der Markthalle von Montreux, wird Wiesbaden auch in diesem Herbst in der Schweizer Partnerstadt vertreten.

Foto: privat